



Sachbearbeitung DA - Digitale Agenda

Datum 01.10.2024

Geschäftszeichen

Beschlussorgan Gemeinderat

Sitzung am 20.11.2024 TOP

Behandlung öffentlich

GD 369/24

Betreff: Sachstandsbericht und Beschluss zur weiteren ergebnisorientierten Ausrichtung des Smart City-Projektes

Anlagen: Aktueller Stand der Umsetzungsmaßnahmen Smart City (Anlage 1)
Aktueller Projektfinanzplan Ulm4CleverCity (Anlage 2)

Antrag:

1. Der Sachstandsbericht 2024 zum Projekt Smart City Ulm4CleverCity wird zur Kenntnis genommen.
2. Den Vorschlägen für die Anpassung des Maßnahmenportfolios Ulm4CleverCity unter Abschnitt 4 der Sachdarstellung wird zugestimmt. Die dafür notwendigen Finanzmittel sind in dem beschlossenen Volumen für die Umsetzung des Projektes Smart City Ulm4CleverCity (vgl. GD 225/19) bereits enthalten. Für die Änderungen erfolgt eine Verschiebung der Mittel zwischen den Maßnahmen.
3. Der Zuordnung der Abteilung Digitale Agenda zum Bereich Zentrale Steuerung und Dienste wird zugestimmt.

Sindy Würffel

Zur Mitzeichnung an:

BI, BM 1, BM 2, BM 3, BS, GM, PR, SP2, VGV, VGV/GF, ZSD/HF, ZSD/IT

Bearbeitungsvermerke Geschäftsstelle des
Gemeinderats:

Eingang OB/G _____

Versand an GR _____

Niederschrift § _____

Anlage Nr. _____

Sachdarstellung:

Zusammenfassende Darstellung der finanziellen Auswirkungen

Finanzielle Auswirkungen:	ja
Auswirkungen auf den Stellenplan:	nein

MITTELBEDARF			
INVESTITIONEN / FINANZPLANUNG (2025)		ERGEBNISHAUSHALT [einmalig / laufend] (2025)	
PRC*: 1120-270		PRC*: 1120-270	
Projekt / Investitionsauftrag: 7.11200004		Auftrag: L27011200004	
Einzahlungen	819.000 €	Ordentliche Erträge	697.700 €
		<i>davon Auflösung Sonderposten</i>	<i>36.700 €</i>
Auszahlungen	1.380.000€	Ordentlicher Aufwand	749.660 €
Aktiviertete Eigenleistungen (AEL)	€	<i>davon Abschreibungen</i>	<i>56.000 €</i>
		Kalkulatorische Zinsen (netto)	800 €
Saldo	561.000 €	Nettoressourcenbedarf	52.400 €
MITTELBEREITSTELLUNG			
<u>1. Finanzhaushalt 2025</u>		2025	
Auszahlungen (Bedarf):	1.380.000 €	innerhalb Fach-/Bereichsbudget bei PRC 1120-270, Auftrag L27011200004	52.400€
Einzahlungen	819.000 €		
Ggf. Mehrbedarf	€	fremdes Fach-/Bereichsbudget bei: PRC	
Deckung Mehrbedarf über	€		

* Aufgrund der neuen organisatorischen Neuordnung von DA zu ZSD ab 01.01.2025 erfolgt eine Umkontierung ab 2025.

Die in der Tabelle dargestellten Finanzmittel beziehen sich ausschließlich auf den Haushalt 2025. Die Darstellung weiterer finanzieller Auswirkungen ab 2026 erfolgt zu einem späteren Zeitpunkt. Eine mögliche Neuveranschlagung bzw. Übertragung noch vorhandener Finanzmittel aus den Vorjahren steht unter dem Vorbehalt der haushaltrechtlichen Vorgaben.

Projekt Smart City Ulm4CleverCity - Sachstandsbericht 2024 und ergebnisorientierte Ausrichtung des Smart City-Projektes für 2025/2026

Inhaltsverzeichnis inhaltliche Sachdarstellung

1. Ausgangslage Abteilung Digitale Agenda und ihr Schwerpunktprojekt Smart City
2. Sachstand der laufenden Smart City-Maßnahmen 2024
3. Anpassungen des Maßnahmen-Portfolios Smart City
4. Kosten und Finanzierung Ulm4CleverCity

1. Ausgangslage Abteilung Digitale Agenda und ihr Schwerpunktprojekt Smart City

Die Bewerbung für das Förderprogramm des Bundes "Modellprojekte Smart Cities" zur geförderten Erarbeitung und Umsetzung einer Smart City-Strategie für die Stadt Ulm fand im Juni 2019 die Zustimmung durch den Gemeinderat. Nach der Erarbeitung der Smart City-Strategie in einem komplexen Prozess unter der Beteiligung zahlreicher städtischer Akteure und externer Expertise wurde diese sowie die Umsetzung von zehn Maßnahmen mit der GD 304/21 beschlossen. Zwei weitere Maßnahmen wurden im Juni 2023 zur Umsetzung durch den Gemeinderat beschlossen. Zusammenfassend sind seit 01.01.2022 fünfzehn Smart City-Maßnahmen teilweise abgeschlossen bzw. beendet, teilweise bis Ende 2026 in der Umsetzung. Folgende Beschlüsse und Berichte wurden im Laufe der Zeit im Gemeinderat getroffen.

- GD 183/19: Smart Cities made in Germany Ulm4CleverCity - Stadt mit der Bürgerschaft nachhaltig digital gestalten - Ergänzender Beschluss zum Beschluss städtischen Finanzierungsanteils (vgl. GD 225/19)
- GD 225/19: Smart Cities made in Germany Ulm4CleverCity - Stadt mit der Bürgerschaft nachhaltig digital gestalten - Beschluss des städtischen Finanzierungsanteils und Zustimmung zum weiteren Vorgehen
- GD 265/19: Smart Cities made in Germany Ulm4CleverCity - Stadt mit der Bürgerschaft nachhaltig digital gestalten - Ergänzender Beschluss zum Beschluss städtischen Finanzierungsanteils (vgl. GD 225/19)
- GD 358/20 Ulm4CleverCity
- Aktueller Projektstand und Bericht über weiteres Vorgehen
- GD 234/20 Bericht Geschäftsstelle Digitale Agenda
- Projektstand und Open Government
- GD 120/21 Ulm4CleverCity- Smart City Projekt gefördert vom BMI
- aktueller Sachstand
- GD 163/21 Ulm4CleverCity
- Information zum Projektstand
- GD 304/21 Ulm4CleverCity
Vorstellung und Beschluss einer Smart City Strategie für Ulm
- GD 211/23 Ulm4CleverCity
Vorstellung und Beschluss weiterer Umsetzungsmaßnahmen im laufenden Smart City Projekt
- GD 412/23 Innovationsmotor Weinhof
Lösungen für eine nachhaltige Smart City

Mit dem Bewusstsein, dass sich Digitale Stadtentwicklung und Digitale Verwaltung gegenseitig bedingen, ist die Smart City-Strategie und deren Umsetzung konzeptionell eng mit der "Roadmap Digitale Verwaltung Ulm" verbunden, die den strategischen Fahrplan für die Ziele der Verwaltungsdigitalisierung 2021 - 2025 vorgibt. Sie wurde vom Gemeinderat mit GD 304/21 beschlossen; seither wurden jährliche Sachstandsberichte im Gemeinderat über den Umsetzungsstand erstattet. Dass die Digitale Transformation der Stadt und Stadtverwaltung als abteilungsübergreifende Querschnittsaufgabe verstanden wird, zeigen interdisziplinäre Organisationsformen, wie das mit der Roadmap Digitale Verwaltung Ulm ins Leben gerufene "Kompetenzzentrum Digitale Verwaltungsmodernisierung", gebildet aus der IT-Abteilung (ZSD/IT), der Personal- und Organisationsabteilung (ZSD/P) und der Abteilung Digitale Agenda (DA). Um die gemeinsame Wahrnehmung dieser Querschnittsfunktion bei der digitalen Transformation von Stadt und Stadtverwaltung zu stärken, soll die Abteilung Digitale Agenda ab 01.01.2025 dem Bereich Zentrale Steuerung und Dienste zugeordnet werden. Damit stehen alle für die digitale Transformation zentral verantwortlichen Querschnittsabteilungen unter der einheitlichen Leitung im Geschäftsbereich des Ersten Bürgermeisters. Damit soll die Zusammenarbeit zwischen den zentralen Abteilungen gestärkt, die Querschnittsfunktion hin zu den dezentralen Abteilungen verbessert und die konkrete Umsetzung von Digitalisierungsprojekten fokussiert werden.

Kernidee der Smart City-Strategie ist, die technischen Möglichkeiten des digitalen Wandels für eine nachhaltige und integrierte Stadtentwicklung Ulms so zu nutzen, "dass die Gesellschaft, der Mensch und seine Lebensgrundlagen auch zukünftig im Mittelpunkt stehen" (vgl. BBSR, 2017). Die Strategie beantwortet die Frage, wie wir mit Hilfe von Digitalisierung die wachsende und sich wandelnde Stadt Ulm so gestalten können, dass Nachhaltigkeit und Lebensqualität der Bürger*innen im Mittelpunkt stehen.

Als eines der "Modellprojekte Smart Cities" des Bundesministeriums für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen (BMWSB) führt die Stadt Ulm den Weg der digitalen Transformation aus Stadtentwicklungsperspektive konsequent fort, der über die letzten zehn Jahre durch Leuchtturmprojekte wie die Zukunftsstadt, Digitale Zukunftskommune@bw und den Prozess Digitale Stadt bereitet wurde. Genau wie zu einer Wissenschaftsstadt, Universitätsstadt und Sportstadt entwickelt sich Ulm zu einer Smarten Stadt im Sinne einer digitalen, nachhaltigen Stadtentwicklung. Ulms Smart City-Ansatz ist dabei der Smart City Charta des Bundes verpflichtet, nach der Kommunen die Digitalisierung dazu nutzen sollen, ihre Entwicklung sozial verträglich, gerecht, energie- und ressourceneffizient im Sinne einer lebens- und liebenswerten, inklusiven, wettbewerbsfähigen und sicheren Stadt zu gestalten. Die gesamtstädtischen Anstrengungen dazu werden insgesamt von außen positiv gespiegelt (Ulms Stärke als kleine Großstadt) und honoriert, wie der Städtekompass aus dem Juli 2024 zeigt. Die Prognos-AG kürte Ulm darin zur lebenswertesten, kreisfreien Großstadt Deutschlands (in den Kategorien Ökologie, Mobilität, Soziales, Digitalisierung und Arbeit). Auch im Bitkom-Ranking der smartesten deutschen Großstädte vom September 2024 konnte Ulm bereits zweimal einen Platz unter den Top 10 erhalten.

Mit der Steuerung des Bundesprojektes Ulm4CleverCity wurde die Abteilung Digitale Agenda betraut, ohne jedoch außer Acht zu lassen, dass eine Umsetzung nur als gemeinsame Anstrengung zusammen mit den Umsetzungspartnern und mit der kollaborativen und co-kreativen Einbindung des städtischen Ökosystems aus Bürgerschaft, Wissenschaft, Wirtschaft und kommunaler Verwaltung und Betriebe gelingt.

Die vorliegende GD informiert über den Sachstand der laufenden Smart City-Maßnahmen 2024 und die geplanten Änderungen am Maßnahmenportfolio Smart City für 2025/2026.

2. Sachstand der laufenden Smart City-Maßnahmen 2024

2.1. Einleitung

Die Smart City-Projekte werden jeweils von einem Projektteam bestehend aus Vertretern der Digitalen Agenda und der Umsetzungspartner umgesetzt. Zu den Partnern gehören die Sanierungstreuhand Ulm, die Universität Ulm, die Ulm/Neu-Ulm Touristik GmbH, der engagiert in Ulm e.v., der ILEU e.V., die SWU Telenet, die Technische Hochschule Ulm und verschiedene städtische Fachabteilungen, wie die Bibliothek, VGV etc. Damit fließen in Smart City in besonderem Maße die Kernkompetenzen der unterschiedlichen Abteilungen und Kooperationspartner aus Wirtschaft, Wissenschaft und Bildung zusammen, was eine Voraussetzung für das stadtweite Gelingen darstellt.

65% der Projektmittel Smart City werden vom Bundesbauministerium gestellt, 35% stellt die Stadt als Eigenanteil bereit. Mit diesen Mittel sollen Personal- und Sachkosten sowie Investitionen in Hard- und Software finanziert werden.

Die Rahmenbedingungen für die Durchführung der Smart City-Maßnahmen sind vom Fördermittelgeber Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen, der von ihr beauftragten zentralen Koordinierungs- und Transferstelle für Modellprojekte Smart Cities (KTS) sowie der KfW vorgeben. Zentrale Bedingungen der Förderung sind:

- Open source: Entwicklung aller Software-Lösungen in den Projekten als Open source (quelloffen), darunter sämtliche Anwendungen, Schnittstellen, Plattformen etc. damit sie von anderen Städten frei nachgenutzt werden können ohne sich an bestimmte Anbieter binden zu müssen. Dafür soll eine der gelisteten, zulässigen Lizenzen genutzt sowie der Quellcodes auf OpenCoDE.de bereitgestellt werden.
- Die Lösungen müssen im Bereich Stadtentwicklung liegen und übertragbar, anpassbar und messbar sein.

Vorbehaltlich einer Projektverlängerung müssen bis zum Projektende zum 31.12.2026 alle Maßnahmen umgesetzt worden sein. Im Folgenden wird der aktuelle Umsetzungsstand der laufenden, stetigen Maßnahmen dargestellt. Im Anschluss folgt in Abschnitt 3 eine Übersicht zu Maßnahmen, für die Änderungen vorgesehen sind.

2.2 ViMA danube (Institut ILEU e.V.)

ViMA danube ist eine Plattform, die als digitaler Treffpunkt für Bürger*innen des Donauraums dient. In der Donaustadt Ulm, die seit über 20 Jahren enge Beziehungen zu den Donaustädten pflegt, wurde diese Maßnahme kurzfristig nach dem Einmarsch von Putin in die Ukraine aus dem Prototyp der Strategiephase Vima entwickelt. Gerade in den Jahren 2022 und 2023 diente sie zusätzlich als sehr hilfreiche Plattform mit Informationsangeboten für die ankommenden Frauen mit ihren Kindern aus der Ukraine. Mittlerweile ist sie im gesamten Donaauraum verankert, wie ein Treffen während des Donaufestes 2024 zeigt. Das Video dazu ist hier veröffentlicht:

<https://www.youtube.com/watch?v=aMFMpjYekw>.

- ViMA danube steht für Virtuell. Mitmachen. Aktiv im Donaauraum: vima-danube.eu
- ViMA ulm steht für Virtuell. Mitmachen. Aktiv im Großraum Ulm/Neu-Ulm: vima-ulm.de
- ViMA danube ist ein spannendes internationales digitales Beteiligungsprojekt, es richtet sich an Bürger:innen aller Altersgruppen. Die Plattform ist die Basis für Begegnungen und Zusammenarbeit virtuell, in Präsenz- oder Mischform in folgenden Bereichen:

- Suche-Biete Funktion (z.B. Alltag, Kultur, Umwelt, Reisen, ...),
- Interessengruppen (z.B. Europa, Städte, Geschichte, Essen/trinken, ...)
- Diskussionsforen (z.B. Umweltschutz, digitale Partizipation)
- Die online Plattform ViMA danube hat verschiedene Alleinstellungsmerkmale:

Sie ist länderübergreifend aufgestellt, mit Ziel der Förderung der aktiven Beteiligung von einzelnen Bürger:innen und Organisationen im Donauraum. Das Mitwirken ist selbstbestimmt und fördert Partizipation und demokratisches Bewusstsein. Durch unterschiedliche Möglichkeiten der Kommunikation und Zusammenarbeit trägt sie dazu bei, sich gegenseitig besser kennen zu lernen, Gemeinsamkeiten zu entdecken, durch thematische Zusammenarbeit aktiv an der Gestaltung von Lösungen und der Entwicklung einer "Donauidentität" bzw. "Bewusstsein für Europa" mitzuwirken

ViMA danube ist in 14 Sprachen zugänglich (Englisch als Brückensprache, Übersetzungs- und Schreibmöglichkeit in alle Donau- und weiteren europäischen Sprachen) und ermöglicht damit die aktive Teilnahme von Menschen, die über keine oder nur wenig Fremdsprachenkenntnisse verfügen.

Im Gegensatz zu schnelllebigen Social Media wie Facebook, Instagram etc. ist ViMA danube eine online Plattform mit Inhaltsbezug, d.h. die Plattform dient dem Austausch von Informationen und Erfahrungen sowie der Diskussion, auch zu niederschweligen Themen, sie wird redaktionell betreut, die Inhalte bleiben längerfristig zugänglich.

Es gibt eine gezielte Zusammenarbeit mit anderen ILEU-Projekten, z.B. den regelmäßig stattfindenden Come together Sessions im Project "Danect" (danect.eu), wo Themen eröffnet werden, die dann in ViMA weitergeführt werden und umgekehrt. Auch durch Ausschreibung von Foto- und Textwettbewerb (z.B. „Show us the green in your city“, „Traces of Europe in your town“) sowie Bezüge zu den Kulturprojekten Codanec (codanec.eu) und In-Cult (in-cult-game.eu) - wird das Interesse und die Partizipation gestärkt.

Gerade bei den derzeitigen gesellschaftspolitischen Entwicklungen ist Partizipation, Vernetzung und Communitybuilding von zivilgesellschaftlichen Organisationen im Donauraum, aber auch darüber hinaus, von großer Bedeutung zur Stärkung des europäischen Bewusstseins und Zusammenhalts. Es geht nun vor allem um die Erprobung verschiedener Nutzungsformen, Öffentlichkeitsarbeit und Dissemination.

Durch seine partizipativen Möglichkeiten hilft ViMA danube gegenseitige mentale Barrieren und Vorteile abzubauen und das Bewusstsein für ein gemeinsames friedliches, solidarisches Europa zu stärken.

Die Plattform-Technik ist so aufgebaut, dass alle Änderungen beide Plattformen betreffen, sodass alle technischen Entwicklungen nicht nur ViMA danube, sondern auch ViMA ulm weiterentwickeln. Inhaltlich liegt der Schwerpunkt der Arbeit in der jetzigen Projektphase bei ViMA danube. Doch konnte ILEU ViMA ulm in den ersten Monaten 2022 hervorragend nutzen, um den aus der Ukraine Geflüchteten Informations- und Übersetzungshilfen in Ukrainisch zu geben.

Der Umsetzungspartner ILEU e.V. ist Betreiber der Plattform und plant, diese nach Ende der Förderung in den Dauerbetrieb zu überführen. Hier besteht ein Risiko, da die Weiterführung und Weiterentwicklung der Plattform vom erfolgreichen Einwerben externer finanzieller Mittel abhängig sein wird.

Projektfortschritt	95 %
Nutzen für die Bürgerschaft	<ul style="list-style-type: none"> • Engagement Donauraum stärken • Fachwissen und Fertigkeiten teilen • Vereinsamung verhindern • Hohe Gemeinwohlorientierung
Gesamtbudget	165.000 €
Zieltermin	VIMA danube 31.07.2025

2.3 Smartes Grün (SAN, VGV/GF)

In diesem Projekt werden innovative Konzepte zur Begrünung und Bewässerung von städtischen Flächen erprobt, um die Gesundheit und das Wachstum sowohl bestehender als auch neuer Bäume nachhaltig zu fördern. Dabei steht die Entwicklung eines fortschrittlichen, sensorbasierten Bewässerungsmanagements im Mittelpunkt. Das System nutzt moderne Sensoren, um den Wasserbedarf der Bäume in Echtzeit zu überwachen. So können frühzeitig Anzeichen von Austrocknung oder Überwässerung erkannt werden, wodurch eine gezielte Anpassung der Bewässerung ermöglicht wird.

Ziel des Projekts ist es, die Effizienz der Bewässerung zu steigern und die Vitalität der Bäume langfristig zu sichern. Die gesammelten Daten aus den Sensoren bieten dabei eine wertvolle Grundlage, um das Bewässerungsmanagement an den spezifischen Bedürfnissen der Bäume auszurichten. Dies geschieht nicht nur an den aktuell ausgewählten Standorten, sondern auch mit Blick auf die Übertragbarkeit der Methodik auf andere städtische Gebiete mit ähnlichen Umweltbedingungen.

Der Abschluss dieses Projektteils ist für Ende 2024 geplant, wobei bis dahin die letzten Sensoren installiert werden. Derzeitig sammelt VGV/GF Erfahrungen mit dem Einsatz von Sensoren für das Bewässerungsmanagement, die Verstetigung wird gemeinsam geprüft. Der Praxistest wird eine Zweckmäßigkeit des Systems zeigen.

Das verbleibende Budget des Projekts soll in die Entwicklung eines digitalen Zwillings investiert werden. Dieser digitale Zwilling dient dazu, die gewonnenen Erkenntnisse und Daten in eine virtuelle Stadtmodellierung einzubinden, um zukünftige Planungen und Maßnahmen noch besser steuern und optimieren zu können. So trägt das Projekt nicht nur zur unmittelbaren Verbesserung der städtischen Begrünung bei, sondern auch zur Weiterentwicklung smarter Stadtplanungswerkzeuge. Weitere Ausführung zur Planung des Digitalen Zwillings sind in Abschnitt 3.2 vorzufinden.

Projektfortschritt	Smartes Grün: 90 % (Digitaler Zwilling: 0%)
Nutzen für die Bürgerschaft	<ul style="list-style-type: none"> • Erhöhte Lebensqualität und Erholungswert grüner städtischer Flächen • Effizienter Ressourceneinsatz
Gesamtbudget	140.000 €
Zieltermin	Smartes Grün 31.12.2024

2.4 Sensorbasiertes Sonderparkraummanagement (VGV)

In dieser Maßnahme wird ein innovatives System entwickelt, um spezielle Parkplätze, insbesondere Behindertenparkplätze, mit Bodensensoren auszustatten. Diese Sensoren erfassen kontinuierlich die Belegung der Parkplätze und ermöglichen eine präzise Datenerhebung. Das Ziel dieser Technologie ist es, zuverlässige Daten zur Parkplatznutzung zu sammeln, auszuwerten und über verschiedene Kanäle bereitzustellen.

Ein besonderer Fokus liegt auf der Verbesserung der Zugänglichkeit und Transparenz für Menschen mit Behinderungen. Die erfassten Belegungsdaten werden auf dem zentralen Datenhub der Stadt Ulm gespeichert und stehen dort zur Nachnutzung zur Verfügung. Dies ermöglicht eine Integration der Daten in eine dynamische, webbasierte Karte, die eine sinnvolle Ergänzung zur bestehenden gedruckten Stadtkarte darstellt. Diese digitale Karte wird es den Nutzern ermöglichen, in Echtzeit die Verfügbarkeit von Behindertenparkplätzen online abzurufen, was eine erhebliche Verbesserung der Barrierefreiheit darstellt.

Ein weiterer wichtiger Aspekt des Projekts ist die Entwicklung eines Berechtigungsmanagements, um eine missbräuchliche Nutzung von Behindertenparkplätzen zu verhindern. Hierfür werden zusätzliche Sensoren installiert, die eine Berechtigungserkennung anhand eines Chips im Behindertenausweis ermöglichen. Sobald ein Fahrzeug berechtigt auf einem Parkplatz steht, wird dies durch ein Leuchtmittel vor Ort angezeigt und gleichzeitig im zentralen Datenhub vermerkt. Diese Information kann sowohl von den Behörden als auch von den Nutzern eingesehen werden, was zu einer deutlichen Verbesserung der Nutzungskontrolle und des Ressourcenschutzes führt.

Mit diesen Maßnahmen wird nicht nur die Erfassung und Bereitstellung von Parkdaten optimiert, sondern auch die Einhaltung der Regelungen für Behindertenparkplätze effizienter gestaltet. Das Projekt leistet somit einen wichtigen Beitrag zur Smart City-Initiative der Stadt Ulm, indem es die Nutzung städtischer Infrastrukturen durch innovative Technologie nachhaltig verbessert und gleichzeitig den Bedürfnissen der Bürger gerecht wird.

Nach Projektende geht dieses Projekt bei VGV in den Dauerbetrieb über.

Projektfortschritt	60 %
Nutzen für die Bürgerschaft	<ul style="list-style-type: none">• Einfaches Auffinden von Sonderparkplätzen für betroffene Bürger*innen• Stärkung der Inklusion. Automatische Bestätigung des berechtigten Parkens
Gesamtbudget	480.000 €
Zieltermin	Parkraummanagement 31.12.2026

2.5 Co-Learning Spaces & Fake News Workshops (BI)

In der Stadtbibliothek Ulm werden moderne Co-Learning Spaces geschaffen, die den Besuchern multimedial ausgestattete Räume für gemeinsames Lernen und Üben bieten. Diese zentral gelegenen Räume sind Teil des umfassenden Konzepts "Glaspyramide 2022" und werden im Rahmen der aktuellen Umbauarbeiten realisiert. Sie sollen nicht nur individuelle Lernprozesse unterstützen, sondern vor allem die Zusammenarbeit und den Austausch zwischen den Nutzern fördern, wodurch die Stadtbibliothek als ein zentraler Ort für lebenslanges Lernen etabliert wird.

Die Co-Learning Spaces sind flexibel nutzbar und für eine Vielzahl von Aktivitäten wie Lerngruppen, Workshops oder andere gemeinschaftliche Projekte buchbar. Als sogenannter "Dritter Ort" bieten

sie eine attraktive, konsumfreie Umgebung, die über die traditionelle Nutzung einer Bibliothek hinausgeht und es den Besuchern ermöglicht, sich frei zu entfalten und zu vernetzen.

Die Planungen für den Umbau dieser Räume laufen und das Gebäudemanagement hat die Vorbereitungen für die Ausschreibungen gestartet. Ein zukunftsweisender Aspekt dieses Projekts ist die Online-Buchbarkeit dieser Räume für die Bürgerschaft. Um dies zu realisieren, werden derzeit Optionen für ein fortschrittliches Buchungs- und Schließsystem untersucht. Angedacht ist auch, dass die Räume mit elektrischen Vorhängen ausgestattet werden, die als flexible Raumtrenner dienen und automatisch öffnen und schließen können, um den Nutzern eine bedarfsgerechte Raumgestaltung zu ermöglichen.

Ein besonderes Highlight dieser Co-Learning Spaces sind die "Fake News Workshops". Diese Workshops zielen darauf ab, den Teilnehmern das nötige Wissen und die Fähigkeiten zu vermitteln, um sich sicher im Internet zu bewegen, insbesondere im Umgang mit Nachrichten. Die Teilnehmer lernen, falsche Informationen zu erkennen und verlässliche Quellen zu identifizieren, was ihre Medienkompetenz erheblich stärkt. Es gibt Konzepte für Schulklassen (Grundschule sowie Unter-, Mittel- und Oberstufe), Erwachsene und Senior*innen. Außerdem finden Workshops in leichter Sprache statt, um das Angebot jedem zu ermöglichen.

Dieser Teil des Projekts "Fake News Workshops" wird bis 2025 abgeschlossen sein und langfristig in das Angebot der Bibliothek integriert, um eine kontinuierliche Sensibilisierung und Bildung in diesem wichtigen Bereich zu gewährleisten.

Projektfortschritt	90% Fake News, 20% Co Learning
Nutzen für die Bürgerschaft	<ul style="list-style-type: none">• Reduzierung der Verunsicherung• Informierte Bürgerschaft• Stärkung der Demokratie durch Aufklärung zum Thema Verschwörungstheorien
Gesamtbudget	200.000 €
Zieltermin	31.12.2025 Fake News und 31.12.2026 Co Learning

2.6 Sicherheit im öffentlichen Raum, Maßnahme im Bereich "Am Lederhof"

Das Projekt zur Verbesserung der Sicherheit im öffentlichen Raum im Bereich "Am Lederhof" ist ein zentraler Bestandteil der städtischen Bemühungen, die Aufenthaltsqualität in diesem Gebiet deutlich zu steigern und gleichzeitig eine vielfältigere Nutzung durch die Anwohner und Geschäftstreibenden zu fördern. Das Areal, das in der Vergangenheit aufgrund einer angespannten Situation für die Anwohner und Geschäftstreibenden als problematisch galt, wird nun einer umfassenden Neugestaltung unterzogen, um sowohl das Sicherheitsempfinden als auch die Attraktivität des Bereichs deutlich zu erhöhen.

Ziel der Neugestaltung ist es, durch eine Kombination aus räumlichen und gesellschaftlichen Maßnahmen eine lebendige und einladende Umgebung zu schaffen. Die geplanten Maßnahmen umfassen:

Innovationswettbewerb und Projektumsetzung

Um innovative Ideen für die Umgestaltung des Areals zu fördern, wurde ein

Innovationswettbewerb ins Leben gerufen. Er ermöglichte es, verschiedene kreative Ansätze zu sammeln und auszuwerten, die zur Verbesserung der Sicherheit und Attraktivität des Lederhof-Bereichs beitragen können. Der Wettbewerb wurde mittlerweile erfolgreich abgeschlossen, und das Gewinnerteam, bestehend aus der citysens GmbH und Beebucket GmbH, wird nun das Projekt "Digitaler Begleiter" umsetzen.

Intelligenter digitaler Begleiter

Dabei wird erprobt, wie ein KI-gestützter digitaler - statt menschlicher - Begleiter die Sicherheitslage einer Person erfassen und im Zweifelsfall Alarm auslösen kann. Er funktioniert auf Basis von optischen Sensoren und Künstlicher Intelligenz („KI“). Der Begleiter wird mittels optisch markierten Punkten an den Ein- und Ausgängen vom Leder- und Deutschhaushof aktiviert, indem man über einen QR-Code eine mobile App auf seinem Smartphone startet (datensparsam und ohne Registrierung). Über die optischen Sensoren erfolgt dann eine Lokalisation der zu begleitenden Person mittels KI in Echtzeit. Die KI begleitet die Person DSGVO-konform über alle optischen Sensoren hinweg, bis die Person entweder das Areal sicher verlassen hat, oder aber die Digitale Begleitung über die Mobile App beendet. Im Falle einer durch die KI erkannten Anomalie oder eines über die Mobile App manuell ausgelösten Alarms, wird ein Leitstand entsprechend durch das System informiert und auf die Lage aufmerksam gemacht, um zu helfen. Die KI ermöglicht zusätzlich, DSGVO-konform 24x7 jegliche Anomalien, wie z.B. Schlägereien, sich nicht mehr bewegend/verunfallte Personen, Vermüllung oder Graffiti zu erkennen und präzise, anonyme Statistiken über Besuchertrends und Besucherströme zu erzeugen.

Mit der Maßnahme im Bereich "Am Lederhof" sind weitere Teilmaßnahmen verbunden, die unter Einbindung aller relevanten Akteure das Areal nicht nur sicherer und attraktiver machen, sondern auch als Modell für zukünftige städtische Entwicklungsprojekte in Ulm dienen soll. Dazu zählen beispielsweise:

- Intelligente Beleuchtungssysteme: Diese Systeme sind in der Lage, sich den aktuellen Gegebenheiten anzupassen, indem sie etwa auf Veränderungen im Geräuschpegel oder in der Bewegung reagieren. Dadurch wird nicht nur die Sichtbarkeit erhöht, sondern auch das Sicherheitsempfinden gestärkt, indem potenzielle Angsträume beleuchtet und dadurch entschärft werden.
- Smarte Möblierung und Begrünung: Durch den Einsatz von innovativen Möbeln und einer durchdachten Begrünung soll der Bereich attraktiver gestaltet werden, was wiederum dazu beiträgt, dass sich mehr Menschen dort aufhalten und den Platz nutzen. Diese Belebung des öffentlichen Raumes führt zu einer stärkeren sozialen Durchmischung und damit zu einem insgesamt sichereren Umfeld.

•

Projektfortschritt	20 %
Nutzen für die Bürgerschaft	<ul style="list-style-type: none">• Steigerung Aufenthaltsqualität• Verbesserung Stadtklima• Erhöhung des Sicherheitsgefühls• Reduktion von Angsträumen• Bessere Durchmischung
Gesamtbudget	950.000 €
Zieltermin	Lederhof 31.12.2026

2.7 Datenplattform (SWU)

Die Ulmer Datenplattform „Ulm4CleverCity“ ist ein zentrales Element der Smart City-Strategie von Ulm, das städtische Daten effizient verwaltet und zugänglich macht. Sie fördert die digitale Transformation der Stadt und bietet eine sichere, benutzerfreundliche Infrastruktur für die Stadtverwaltung, Bürger*innen, Unternehmen und Forschungsinstitutionen. Mit dem Beschluss des Gemeinderates in 2023, siehe GD 211/23, wurde die Verstetigung des Datenhubs als städtische Basis-Infrastruktur verankert.

Die Datenplattform ist die solide Infrastruktur für den Aufbau des Ulmer Datenraums. Zusammen mit der Maßnahme Digitaler Zwilling können in der Folge Anwendungsfälle für die tägliche Planungspraxis, schnell, zeitsparend und kosteneffizient durchgeführt werden.

Schwerpunkte der Plattform:

- **Zentralisierte Datenverwaltung:** Die Plattform integriert verschiedene städtische Datenquellen wie Verkehrsüberwachung und Umweltmessungen und bietet eine einheitliche Verwaltung, was die Effizienz erhöht.
- **Benutzerfreundlichkeit:** Mit intuitivem Anzeigefeld und Einmal-Login für mehrere Funktionen ist die Plattform auch für technisch weniger versierte Nutzer zugänglich.
- **Flexibilität und Erweiterbarkeit:** Die modulare Architektur der Plattform ermöglicht eine kontinuierliche Weiterentwicklung und Anpassung an neue Anforderungen.
- **Datenschutz und Sicherheit:** Umfangreiche Sicherheitsmechanismen und die Einhaltung der DSGVO gewährleisten den Schutz der persönlichen Daten der Nutzer.

Weiterentwicklung und Zukunftsperspektiven:

- **Technologische Upgrades:** Kontinuierliche Integration neuer Technologien, einschließlich der Migration auf eine mandantenfähige IoT-Plattform.
- **Schnittstellenoptimierung (API):** Verbesserung der Datenübertragung und Integration zwischen den Modulen für eine hohe Leistung und Zuverlässigkeit.
- **Funktionen, die die** Anwendungsmöglichkeiten der Plattform erweitern (bspw. Webhooks, GeoJSON und RestPull).
- **Zukünftige Entwicklungen:** Tests und Inbetriebnahme neuer Versionen sowie die Stärkung der Zusammenarbeit mit anderen Städten zur Förderung innovativer Smart City-Anwendungen.

Diese Plattform ist ein wichtiger Baustein, um die Lebensqualität in Ulm zu verbessern, die Verwaltung zu optimieren und Innovationen zu fördern. Ein dauerhafter Betrieb durch die Verwaltung nach Projektende wird geprüft. Dabei sind folgende Risiken zu berücksichtigen:

Ulm entwickelt eine eigene Datenplattform, wie dies auch andere Städte in Baden-Württemberg (bspw. Mannheim) tun. Ihre Fertigstellung ist bis Ende 2026 vorgesehen und vertraglich mit der SWU fixiert, alle neuen Entwicklungen können dadurch in den Prozess mit aufgenommen werden. Das Ziel ist eindeutig eine gesteigerte Nutzung der Datenplattform, die noch nicht in der erwünschten Vielfalt und Frequenz angekommen ist. Ein Hauptgrund dafür kann aktuell in zu wenig nutzbaren Use-Cases für die Stadtverwaltung liegen. Mögliche Lösungsansätze sind zum einen eine bessere und zeitnahe Einbindung der Datenplattform in die Digitalisierungsstrategie der Stadt. Des Weiteren sollte eine konsequente Nutzung der Datenplattform für die Belange der Stadt angestrebt werden inklusive einer Anbindung der Datenplattform an bestehender Fachverfahren

der Stadt. Neben diesen strategischen Überlegungen erarbeitet DA derzeit zusammen mit einem externen Dienstleister konkrete neue Anwendungsfälle der Plattform für die Stadtverwaltung und die Bürgerschaft.

Ein weiteres Risiko besteht darin, dass die Plattform verwaltungsintern aber auch extern nicht ausreichend angenommen wird. Hier schafft zum einen das geplante Dashboard Abhilfe, das Daten leicht verständlich visualisiert. Damit sind die Mehrwerte von Daten und einer Datenplattform einfach und authentisch kommunizierbar. Gleichzeitig sind weitere Kommunikationsmaßnahmen rund um die Datenplattform notwendig sowie eine einfache Bedienbarkeit und ausreichend Funktionalitäten, die mit den anstehenden Upgrades der Plattform umgesetzt werden.

Der jetzige Umstand einer halb-operativen Plattform erschwert eine Kosten-Nutzen-Einschätzung im Vergleich mit anderen Plattformen. Nach Projektende ist eine Verstetigung vom Fördermittelgeber eingefordert. Es bestehen Alternativen in Form von a) einer gemeinschaftlichen Weiterentwicklung der Plattform in Kooperation mit anderen Städten oder b) der Bezug der Plattform über den zentralen IT-Dienstleister Baden-Württembergs, der Komm.One, sollte sie eine Plattformlösung in ihren Angebotskatalog aufnehmen. Gleichwohl sind auch diese Fälle mit Kosten für die Neuanpassung und den laufenden Betrieb der Plattform verbunden und müssen mit der Finanzverwaltung abgestimmt werden.

Projektfortschritt	50 %
Nutzen für die Bürgerschaft	<ul style="list-style-type: none"> • Dateninfrastruktur für sensorbasierte Anwendungen – neue Geschäftsmodelle • Datenbasierte Entscheidungen treffen • Basis für weitere Smart City- Maßnahmen
Gesamtbudget	1.250.000 €
Zieltermin	Datenplattform 31.12.2026

2.8 Besucherleitsystem (UNT)

Im Rahmen der Maßnahme sollen einige der bestehenden analogen Stelen der Ulm/Neu-Ulm Touristik GmbH durch Stelen mit digitalen Displays ersetzt werden. Das Ziel ist es Informationen für Bürger*innen und Tourist*innen bereit zu stellen und Unterstützung bei der Orientierung im Stadtgebiet zu geben. Das Herzstück der Stelen soll ein Kartenausschnitt mit allen relevanten Orten sein.

Derzeit wird daran gearbeitet, einen Dienstleister für die Soft- und Hardware zu finden, sodass im kommenden Jahr mit der Installation der Stelen begonnen werden kann. Dazu haben bereits erste Abstimmungen mit betroffenen Abteilungen der Stadt Ulm stattgefunden, die nach Wahl eines Anbieters intensiviert werden. Um die Bedarfe der Zielgruppe möglichst gut abdecken zu können, findet eine Bürgerbeteiligung über die Online-Beteiligungsplattform statt.

Das Besucherleitsystem geht nach Fertigstellung in den Betrieb der UNT über.

Projektfortschritt	15 %
Nutzen für die Bürgerschaft	<ul style="list-style-type: none"> • Modernes Stadtbild • Geregelt Besucherströme • Zugang zu neuen Themen und Daten • Unterstützung der Sicherheit (z.B. Warnmeldungen)
Gesamtbudget	650.000 €

Zieltermin	Besucherleitsystem 31.12.2026
-------------------	-------------------------------

2.9 Talking Trees (Universität Ulm - Institut für Botanik, Naturmuseum, Verschwörhaus)

Insgesamt werden 10 Bäume verschiedener Arten im Stadtgebiet mit Sensoren ausgestattet, die Informationen zu deren Gesundheitszustand liefern. Ziel der Maßnahme ist es die Bürger*innen für die Bedeutung der Bäume für unsere Lebensqualität zu sensibilisieren, und welche Vorteile sie in der Stadt haben.

Um das Thema den Bürger*innen näher zu bringen, entsteht eine Website auf der neben Informationen zu den einzelnen Bäumen auch Live-Daten abgerufen und miteinander verglichen werden können. Durch interaktive Lernmodule soll außerdem spielerisch Wissen vermittelt werden, um Umweltbildung zu fördern.

Des Weiteren hat sich im Rahmen der Konzeptentwicklung herausgestellt, dass es sinnvoll ist, die Daten der sprechenden Bäume und der Talking Bridge auch in den bereits bestehenden LoRaPark zu integrieren. Der LoRaPark am Weinhof ist aus der Idee entstanden, der Bürgerschaft das Thema Sensorik, Internet der Dinge und LoRaWAN anschaulich näher zu bringen und die Technik erlebbar zu machen. Am 22. Juli 2020 eröffnete, nach einem erfolgreichen Innovationswettbewerb, der Schaugarten am Weinhof mit 15 Sensoren. Die Firma citysens GmbH erhielt den Zuschlag zum Aufbau und Unterhalt des Parks in Kooperation mit zivilgesellschaftlichen Akteuren sowie der initiative-ulm-digital, den Stadtwerken Ulm/Neu-Ulm, dem Digitalisierungszentrum Ulm, Alb-Donau, Biberach sowie der Sparkasse Ulm. Seitdem kommen nicht nur unterschiedliche Sensoren zum Einsatz, sondern es wurden neben der Bürgerschaft auch Unternehmen, Wissenschaft und andere Kommunen deutschlandweit durch den Schaugarten geführt. Um das Projekt Talking Trees zu integrieren, sind Anpassungen an der Darstellung und auch an der Datenplattform der Stadt Ulm vorzunehmen. Die Reichweite der Maßnahme wird durch das bereits heute öffentlich zugängliche große Display am Weinhof deutlich erweitert.

Als hilfreich hat sich der Ansatz von Gamification für den Klimaschutz bei Jugendlichen erwiesen. Durch die Integration von spielerischen Elementen in den Lern- und Bildungsprozess können Jugendliche motiviert werden, sich intensiver mit dem Thema Klimawandel und Baumgesundheit in der Stadt auseinanderzusetzen. Sie können z.B. in Form von Challenges oder Wettbewerben dazu animiert werden, ihre eigenen Aktivitäten zu dokumentieren und sich mit anderen Jugendlichen auszutauschen. Auch können Punkte, Badges oder Auszeichnungen für bestimmte Verhaltensweisen im Hinblick auf den Klimaschutz vergeben werden, um Jugendliche für ihr Engagement zu belohnen und zu motivieren. Dazu wird im Verschwörhaus auch ein Raum für Gamification-Angebote ausgestattet.

Die Baumsensorik sowie die Website zur Umweltbildung werden nach Projektende vom Naturmuseum und der Universität Ulm weitergeführt.

Projektfortschritt	25 %
Nutzen für die Bürgerschaft	<ul style="list-style-type: none">• Umweltbildung wird erfahrbar und Konzept nachnutzbar• Klimaresiliente Stadtplanung• Forschungsk Kooperation• Mehrwerte von Digitalisierung & Daten werden anschaulich
Gesamtbudget	250.000 €

Zieltermin	Talking Trees 31.12.2026
------------	--------------------------

2.10 GetMyWallboxNow (THU, SWU Telenet)

Im Projekt GetMyWallboxNow soll eine Website entstehen, die den Umstieg auf erneuerbare Energien und E-Mobilität im Privathaushalt fördert und Interaktion zwischen Bürger*innen und den Stadtwerken schafft. Durch die Bereitstellung von Informationen über die Installation von E-Ladestationen und PV-Anlagen sowie den Netzanschluss im Stromnetz der Stadt Ulm werden Bürger*innen bei der Entscheidungsfindung unterstützt. Auf Grundlage von Netzmodellierungen und Netzberechnungen in ausgewählten Gebieten der SWU erhalten Bürger*innen relevante Informationen zur Netzauslastung in Form einer Visualisierung. Wenn die verfügbare Kapazität aufgrund zu vieler Ladepunkte oder anderer Faktoren in bestimmten Netzsituationen nicht ausreicht, wird das Thema Lademanagement unter Berücksichtigung der aktuellen gesetzlichen Rahmenbedingungen kommuniziert. Das Ziel ist es, die Akzeptanz für den Umstieg auf erneuerbare Energien und E-Mobilität zu steigern.

Innovativ daran ist die Integration komplexer Datensätze und deren Berechnung, sodass detaillierte Informationen für jeden Hausanschluss bereitstehen. Dies ermöglicht den Stadtwerken, Bedarfe durch gesteigerte Auslastungen des Netzes zu erkennen um Regelungs- oder Netzausbaumaßnahmen zu planen. Es sollen teure Netzausbaumaßnahmen vermieden werden, indem Empfehlungen zu präventivem Last- und Lademanagement gegeben werden. Mit der Maßnahme ergeben sich konkrete Mehrwerte für

1) Potentielle Anschlussnehmer*innen:

- Die automatisierte Auskunft über die verfügbare Ladeleistung an ihrem Hausanschluss erfolgt direkt über das Onlineportal der SWU.
- Eine Potenzialanalyse der Dachfläche zur PV-Stromerzeugung auf dem Anschlussobjekt für die Bereitstellung von grünem Ladestrom.
- Sie erhalten die Information darüber, wie lange die Ladung der Batterie auch bei flexiblen bzw. zweitweise niedrigeren Ladeleistungen dauert.
- Die Bereitstellung von Informationen über die Teilnahme an Lademanagementprozessen führt wiederum zu Einsparung von Netzgebühren durch das Mitwirken bei der Schaffung eines intelligenten Stromnetzes.
- Eine plattformbasierte Anlaufstelle für Informationen rund um das Thema Elektromobilität und private Ladeinfrastruktur.

2) und Netzbetreiber (SWU):

- Überblick über die Verteilung neu entstehender privater Ladepunkte im Stromnetz
- Kenntnis über die angefragten Ladeleistungen
- Resonanz bezüglich der Bereitschaft der Bürger*innen einer flexiblen Ladeleistung zuzustimmen
- Erkenntnisse darüber, wie die Belastung des Stromnetzes in Abhängigkeit der täglichen Fahrstrecke verteilt werden kann
- Zentrale Anlaufstelle für Anschlussgesuche und Interessen bezüglich privater Ladesäulen
- Reduktion der Netzausbaukosten durch Möglichkeit zur Durchführung von intelligentem Lademanagement.

Nach Projektende wird die Website zur einfachen Bestimmung der Netzauslastung und Entscheidungsfindung pro E-Mobilität bzw. erneuerbare Energien von der SWU weiterbetrieben.

Projektfortschritt	25 %
Nutzen für die Bürgerschaft	<ul style="list-style-type: none">• Einfacher Zugang zu Informationen zur Planung und Anmeldung von E-Ladesäulen• Transparenz für Bürger*innen• Reduktion von CO2-Emissionen
Gesamtbudget	240.000 €
Zieltermin	GetMyWallboxNow 31.12.2026

2.11 Beteiligungsplattform

In der Maßnahme wird eine innovative Informations- und Netzwerkplattform zur Bürgerbeteiligung unter Nutzung einer freien Software etabliert. Die Maßnahme folgt dem Beschluss der GD 022/23, die Beteiligungsplattform bei der Digitalen Agenda als zentralen Kommunikationsknoten für Bürgerdialog weiterzuentwickeln und im Rahmen der Bundesförderung Ulm4CleverCity die entsprechende Sachmittel zur Weiterentwicklung und Umsetzung für 2023-2026 zur Verfügung zu stellen.

Mit der Plattform soll eine zentrale Beteiligung als Basisinfrastruktur übergreifend für alle Fachabteilungen weiterhin gewährleistet werden. In 2024 fand ein Re-Launch der bestehenden Beteiligungsplattform unter der neuen URL beteiligedich.ulm.de statt. Die neue Plattform wird an Q3/2024 mit den Open-Source-Bausteinen Mehrsprachigkeit und leichte, sowie einfache Sprache ergänzt. Zudem wird in Q4 auch ein Dialograum entstehen, in welchen Informationen (Links zu relevanten Seiten des Internetauftritts der jeweiligen Abteilungen auf der [stadt-ulm](https://www.stadt-ulm.de) Seite und mehr) für die Bürger*innen bereitgestellt wird, um Transparenz zu zeigen und um die Ergebnisse der Bürgerdialoge - analog wie digital - zu präsentieren.

Darüber hinaus findet in 2024/2025 ein Wettbewerb für Start Ups statt, bei dem Vorschläge für eine bürgerorientierte Erweiterung der Plattform um kreative und einfach nutzbare, digitale Beteiligungsangebote gesammelt, prämiert und für die Umsetzung ausgewählt werden. Q4 wird ein digitaler Planungstisch erworben, der auch den digitalen Zwilling der Stadt Ulm abbilden soll und Pläne für die Bürgerschaft visuell darstellen kann.

Beauftragt und verankert ist diese Maßnahme bei der Koordinierungs- und Anlaufstelle Bürgerdialog im Rahmen der bestehenden Open Government-Stelle bei der Digitalen Agenda, (vgl. GD 022/23). Die Aufgaben der Anlaufstelle liegen in:

- dem Aufbau eines verwaltungsübergreifenden Netzwerks zur Bündelung und Weitergabe von Wissen zur Durchführung von Beteiligungsverfahren.
- der Schnittstellenkoordination. Sie fungiert als Schnittstelle zwischen einzelnen Abteilungen und koordiniert Beteiligungsverfahren.
- der Beratung von Verfahren und Projekten.

Zudem ist sie innerhalb der Stadtverwaltung Thementreiber und Motor für die Realisierung der anderen Handlungsempfehlungen im Bereich Bürgerdialog.

Eine Weiterführung der Beteiligungsplattform nach Projektende wird mit der Verwaltungsleitung abgestimmt. Größtes Risiko besteht in der Deckung der Betriebskosten und in der mit Kosten verbundenen Betreuung der Plattform durch geschultes Personal. Mögliche Lösungen werden jetzt bereits mitgedacht und diskutiert.

Projektfortschritt	40 %
Nutzen für die Bürgerschaft	<ul style="list-style-type: none">• Anwenderfreundliches Tool• Mehr Menschen können 24/7 erreicht werden• Steigerung der Partizipation in Ulm
Gesamtbudget	700.000 €
Zieltermin	Beteiligungsplattform 31.12.2026

3. Anpassungen des Maßnahmen-Portfolios Smart City

Die Smart City-Strategie setzte den Rahmen für die Umsetzung der Smart City-Maßnahmen und behält ihre strategische Bedeutung bei. Darüber hinaus jedoch machten es stadtinterne Entwicklungen, organisatorische Änderungen und auch spezifizierte Förderbedingungen nötig, den Umsetzungsfahrplan anzupassen. Konkret bedeutet dies

- die Verkürzung von bereits geplanten Maßnahmen
- eine Anpassung von bisher geplanten Maßnahmen und
- eine Neukonzeption und -start von Maßnahmen.

Die Verwaltung bittet um Zustimmung zur Anpassung des Umsetzungsfahrplans. Die geplanten Anpassungen am Maßnahmenportfolio Smart City gehen mit einer Umwidmung der dafür eingeplanten Finanzierungsmittel einher und sehen wie folgt aus:

3.1 Maßnahme Real.Digital.Vernetzt - Anpassung

Ursprünglich war die Umsetzung der Maßnahme in Zusammenarbeit mit der Abteilung Soziales vorgesehen. Durch eine unsichere Ressourcenlage und geänderte Anforderungen an die Maßnahme wurde die direkte Kooperation mit der Abteilung Soziales eingestellt und der Ort für die Umsetzung in Teilen auf den Ankerort Verschwörhaus übertragen. So z.B. die Verortung der Digitalmentoren als zentrale Anlaufstelle.

Alternativ bot sich "engagiert in Ulm e.V." als neuer Umsetzungspartner an. Im Rahmen des Förderprojekts Zukunftskommune@bw der Digitalen Agenda gemeinsam mit der städtischen Abteilung Soziales und dem Verein "engagiert in ulm e.V." entstand 2021 die Datenbank "kurz und gut". Dort finden sich Angebote für zeitlich befristete Kurzzeitengagements, die Freiwillige nicht an eine Einrichtung binden. Die Maßnahme „Real.Digital.Vernetzt – Quartiere neu verstehen“ baut nach wie vor auf der digitalen und bürgerschaftlichen Tradition der Stadt auf und zielt darauf ab, durch eine innovative App dieses soziale Kurzzeitengagement zu fördern. Diese App soll Freiwillige und Organisationen effizient vernetzen, um flexible und kurzfristige Engagement-Möglichkeiten zu schaffen und so die digitale Kluft zu überwinden. Dabei liegt ein besonderer Fokus auf benachteiligten Personengruppen und der Förderung von Teilhabe in der Gesellschaft. Die App soll bestehende Strukturen weiterentwickeln, insbesondere durch die Einbindung junger Menschen und digitaler Mentor*innen, um eine nachhaltige und vernetzte Stadtentwicklung zu unterstützen.

Schwerpunkte

- Förderung des sozialen Engagements und der Teilhabe.
- Entwicklung einer App zur besseren Vernetzung von Freiwilligen und Organisationen.
- Fokus auf benachteiligte Gruppen und die Erweiterung der Zielgruppe.
- Unterstützung durch digitale Mentor*innen und Workshops zur App-Entwicklung.

- Nachhaltige Stadtentwicklung durch sozialraumorientierte Engagements.

Gesamtbudget	210.000 €
Nutzen für die Bürgerschaft	<ul style="list-style-type: none">• Niederschwellige Anlaufstelle für Digitale Teilhabe• Mehr kurzfristig ehrenamtlich Engagierte• Stärkung des Zusammenhaltes in der Bürgerschaft
Zieltermin	Real.Digital.Vernetzt 31.12.2026

3.2 Digitaler Zwilling - Neukonzeption und Start der Maßnahme Q4/2024

Bei der neuen Maßnahme „3D Modell und Digitaler Zwilling zur Begleitung von Großprojekten, am Beispiel der Landesgartenschau Ulm 2030“ handelt sich inhaltlich um eine Erweiterung der bisherigen Maßnahme "Smartes Grün" um ein 3D-Modell/Digitalen Zwilling zur planerischen und kommunikativen Unterstützung von Großbauprojekten. In der Maßnahme Smartes Grün wurden 350.000 EUR weniger Budget verausgabt, welches für den Digitalen Zwilling zur Verfügung steht. Dafür fallen keine anderen Maßnahmen weg. Inhaltlich wird die Maßnahme um die oben dargestellten Produkte erweitert. Darüber hinaus wurden durch Nichtausschöpfung der Mittel in weiteren Ulmer Smart City -Maßnahmen weitere 150.000 EUR frei, die nun für die Umsetzung des Digitalen Zwillings eingesetzt werden sollen. Die Zustimmung der KfW zur Umsetzung der Maßnahme unter Auflagen liegt vor. Zum Kontext:

Im Jahr 2030 wird in Ulm erneut eine Landesgartenschau stattfinden, die eine einzigartige Gelegenheit bietet, das Wilhelmsburg-Areal und das Westglacis wieder in den städtischen Alltag zu integrieren. Dabei werden der Verkehr umorganisiert, neue Grünflächen geschaffen und die historischen Strukturen der Bundesfestung berücksichtigt.

Großprojekte wie die Landesgartenschau 2030 sind komplexe Vorhaben. Sie sind mit einem langen Planungs- und Umsetzungszeitraum verbunden und haben in diesem konkreten Fall zahlreiche Schnittstellen und Abhängigkeiten zu anderen parallel realisierten Großprojekten und Infrastrukturmaßnahmen. Bis neue Infrastrukturen, Anlagen oder Einrichtungen sichtbar und nutzbar werden vergeht viel Zeit. Neue Angebote sind für Bürger*innen und Besucher*innen lange nicht erfahrbar. Gleichzeitig stellen sie Bürger*innen und Besucher*innen sowie die Stadt vor große Herausforderungen (Lärm, Verkehrseinschränkungen etc.). Daher ist eine frühzeitige, transparente Kommunikation, Bürger*innenbeteiligung und Vermittlung von großer Bedeutung.

Hier kommt der Digitale Zwilling ins Spiel. Das übergeordnete Ziel der Maßnahme „3D Modell und Digitaler Zwilling zur Begleitung von Großprojekten, am Beispiel der Landesgartenschau Ulm 2030“ ist es, die Informations- und Wissensgrundlagen für das Umbaugebiet Landesgartenschau Ulm 2030 sowohl auf Seiten der Bürgerschaft als auch auf Seiten der Planer*innen zu verbessern. Mit dem Digitalen Zwilling soll demnach zunächst ein Planungs- und Kommunikationstool entstehen. Im Sinne der Verstetigung soll die Maßnahme im Weiteren den Grundstein dafür legen, dass Projektbeteiligte und Bewirtschafter vor, während und nach der Gartenschau durch bestimmte Funktionalitäten des Digitalen Zwillings ihre Arbeit einfacher und effizienter erledigen können. Mit der geplanten Maßnahme gehen zahlreiche Nutzenversprechen einher. Grundsätzlich geht es dabei um eine positive Projektion der Landesgartenschau, insb. im Kontext der Nutzung innovativer digitaler Technologien zur Realisierung eines Großprojekts (z.B. Visualisierung, climatechnische Einordnung). Die Bürgerschaft profitiert wie folgt:

- Endzustand der Landesgartenschau wird frühzeitig visualisiert und darüber informiert
- Bürgerbeteiligungsformate erhalten neue attraktive Möglichkeiten

- Visualisierung von nicht sichtbaren/ nicht erhaltenen historischen Elementen (z.B. Pulvermagazine, Wilhelmsburg, Wälle). Die Bürgerschaft/zukünftige Besucher*innen gewinnen ein Verständnis für die historische Bedeutung der Bundesfestung Ulm, die Identifikation mit dem Ort steigt.
- Vermittlung der Erkenntnis, dass sich die oben genannten Herausforderungen und Einschränkungen zu einem identifizierbaren Ergebnis lohnen
- Sensibilisierung für Folgen des Klimawandels sowie
- Gesteigerte Klimaresilienz durch Erweiterung und verbesserte Nutzung der Datengrundlage

Personalaufwand und Betrieb sind derzeit in Abstimmung mit dem Umsetzungspartner, der Koordinierungsstelle Großprojekte.

Gesamtbudget	500.000 €
Nutzen für die Bürgerschaft	<ul style="list-style-type: none"> • Verständnis und Akzeptanz für Einschränkungen durch den Umbau zur Landesgartenschau • Neugierig machen auf die LGS – Identifikation
Zieltermin	Digitaler Zwilling 31.12.2026

3.3 Maßnahme ehemals Gebäudemanagement - Neuausrichtung

Bei der Beratung der GD 211/23 erfolgte die Zustimmung zur Umsetzung der Maßnahme "Smartes Gebäude-, Flächen- und Energiemanagement". Ziel der Maßnahme war die Erfassung von Energie-, Zustands- und Belegungsdaten der Gebäude und Flächen mit Hilfe von Sensorik. Die Energiedaten helfen, positive Effekte der Maßnahme zu erfassen, darzustellen und auszuwerten. Die Zustandsdaten bieten einen umfassenden Überblick über die bestehende Infrastruktur und unterstützen zum einen die effiziente Bewirtschaftung, die effektive Instandhaltung und -setzung und die Buchung von Räumen. Damit reagierte die Maßnahme auch auf den großen Bedarf bei der Bürgerschaft und bei zivilgesellschaftlichen Institutionen (Vereine, Verbände, etc.) nach Aufenthaltsorten zur Durchführung verschiedenster Veranstaltungen, Besprechungen, Versammlungen und sonstiger Begegnungen; sowohl in Innen- wie auf Außenflächen, zeitlich flexibel und ohne Konsumzwang, die sie eigenständig organisieren und durchführen können. Zu der Zeit fehlte der Stadt die technische Infrastruktur, um diesen Anfragen nachzukommen. Die Maßnahme mit der Ausrichtung auf ein Buchungssystem für städtische Räume und Flächen Räume der Verwaltung wurde von der KfW und der Koordinierungs- und Transferstelle Smart City (KTS) als nicht förderfähig eingestuft. Daher soll eine Neuausrichtung der Maßnahme erfolgen. Hier ist in Prüfung, ob die Fördermittel auf ein anderes Projekt im Bereich der Wirtschaftsförderung (LI) umgewidmet werden können. Details sind noch nicht abgestimmt.

Geplantes Gesamtbudget	700.000 € Eigenanteil (35%): 245.000 €
Nutzen für die Bürgerschaft	-
Zieltermin	31.12.2026

3.4 "Digitaler Assistent" - Einstellung des Projekts

Projekthintergrund

Im Jahr 2021 stellte die Stadtbibliothek Ulm einen Förderantrag für die Entwicklung eines "Digitalen Assistenten" in Form eines Chatbots. Ziel war es, einen konzeptionellen Kunden-Chatbot zu erstellen, der sowohl natürliche Sprachverarbeitung (NLU) als auch die Generierung von Antworten (NLG) integriert. Der Chatbot sollte den Nutzern ein realistisches Frage-Antwort-Erlebnis bieten, dabei jedoch klar kommunizieren, dass es sich um einen Chatbot handelt, um ethische Standards zu wahren. Das Projekt war als Konzeptstudie mit einer proprietären Datenbank konzipiert, und die gewonnenen Erkenntnisse sollten für zukünftige Projekte genutzt werden.

Aktueller Projektstand

Das Projekt "Digitaler Assistent" sollte unserer Ansicht nach eingestellt werden, da die ursprünglich angestrebte Übertragbarkeit auf andere Kommunen nicht mehr gegeben ist. Eine vollständige Entwicklung als Open-Source-Projekt ist nicht möglich, was die Anpassungsfähigkeit für andere Städte einschränkt. Darüber hinaus hätte der Chatbot für die Bibliothek Open Source und spezifisch umgesetzt werden müssen, was zu einer Überplanung der Aufwendungen geführt hätte.

Es wird empfohlen, das Projekt "Digitaler Assistent" zu beenden und die Ressourcen auf die Weiterentwicklung der bestehenden Maßnahme Co-Learning Spaces zu konzentrieren. Dies ermöglicht eine effizientere Nutzung der Mittel und stellt sicher, dass die Bürger konsistente und zuverlässige Informationen erhalten. Die ursprüngliche Zielsetzung der Übertragbarkeit auf andere Kommunen ist unter den aktuellen Bedingungen nicht mehr realisierbar.

Verfügbares Budget zur Umwidmung	25.000 € (hier extra ausgewiesen, im Budget Co-Learning Spaces Abschnitt 2.5 enthalten)
Zieltermin	Co-Learning Spaces 31.12.2026

4. Kosten und Finanzierung Ulm4CleverCity

Kurzübersicht 2019 – 2022

An den ersten Gemeinderatsbeschluss zum Projekt Ulm4CleverCity vom 26.06.2019 (vgl. GD 304/21) war die Zustimmung zur Übernahme des städtischen gesamten Eigenanteils für beide Phasen Strategie und Umsetzung der Smart City-Strategie gebunden. Der beschlossene Umfang lag bei 4.2 Mio. € (35%) bei einem Gesamtprojektvolumen von 12 Mio. € im Zeitraum von Phase 1 und Phase 2 von 2020 – 2026.

Mit dem Gemeinderatsbeschluss vom 13.10.21 und der Beantragung der Genehmigung der Umsetzungsmaßnahmen beim Fördergeber endete die Strategiephase. Dementsprechend wurde im Januar 2022 die finale Abrechnung mit der KfW durchgeführt. Auf Grundlage der eingereichten Kostenaufstellung wurden alle abgerufenen Mittel als förderfähig anerkannt und vollumfänglich an die Stadt Ulm ausgezahlt.

Die Gesamtkosten der **Strategiephase** beliefen sich von ursprünglich geplanten 2 Mio € auf 1.832.411,90 €, mit einem städtischen Eigenanteil von 641.344,16 €. Die Umsetzungsphase von 5 Jahren (1.1.2022 - 31.12.2026) ist mit Projektkosten im Umfang von 10 Mio € angesetzt mit einer Zuschusszusage über 6,5 Mio € und einem städtischen Eigenanteil von 3,5 Mio € (vgl. GD 304/21).

Bislang sind in der **Umsetzungsphase** seit 01.01.2022 1.782.126,33 € für Projekte abgeflossen. Zwischen 01.01.2022 und 30.06.2024 wurde insgesamt 1.019.237,93 € für Personalkosten

ausgegeben.

Für den Haushalt 2025 wird von folgenden Gesamtkosten bei Auftrag L27011200004 ausgegangen:

Aufwand Ergebnishaushalt (insbesondere Finanzierung von Personalstellen für die Projektkoordination und -umsetzung):	749.660 €
davon über Fördermittel finanziert	697.700 €
Kalkulatorische Zinsen	800 €
davon städt. Ko-Finanzierung	52.400 €
<hr/>	
Auszahlungen Finanzhaushalt (insbesondere Investitionen in Projekte)	1.380.000 €
Davon über Fördermittel finanziert	819.000 €
Davon städt. Ko-Finanzierung	561.000 €

Perspektivisch wird erwartet, dass der Großteil der veranschlagten Finanzmittel im Jahr 2025 abfließen wird. Im Jahr 2025 werden die investiven Maßnahmen in Höhe von 2.432.550 € durch den geplanten Haushaltsansatz von 1.380.000 € sowie durch die aus den Vorjahren übertragene und noch nicht ausgegebene Summe von 1.052.550 € gedeckt (der Ermächtigungsübertrag steht unter dem Vorbehalt des Jahresabschlusses 2024). Zusätzlich wird auf Anlage 2, Aktueller Projektfinanzplan Ulm4CleverCity, verwiesen.

Verlängerungsantrag

Bisher ist die Laufzeit des Smart City Projektes bis 31.12.2026 genehmigt. Der Projektfortschritt liegt punktuell hinter der ursprünglichen Planung zurück. Die Gründe dafür sind hauptsächlich auf äußere Abhängigkeiten und Projektcharakteristika zurückzuführen.

Um das Projekt erfolgreich nachhaltig verankern zu können, wurde eine Projektverlängerung bis 31.12.2027 beantragt. Eine Verlängerung ist kostenneutral für die Investitionskosten möglich. Mit einem Ergebnis zum Verlängerungsantrag wird bis 31.03.2025 gerechnet. Anschließend erfolgt eine Prüfung und ggf. Anpassung der Finanz- und Ressourcenplanung.

Die dargestellten Finanzmittel für den Haushalt 2025 stehen unter dem Vorbehalt der Finanzierung aller städtischen Aufgaben, Beschlussfassung durch den Gemeinderat und Genehmigung des jeweiligen Haushalts.